

Monitoring Sozialhilfestopp

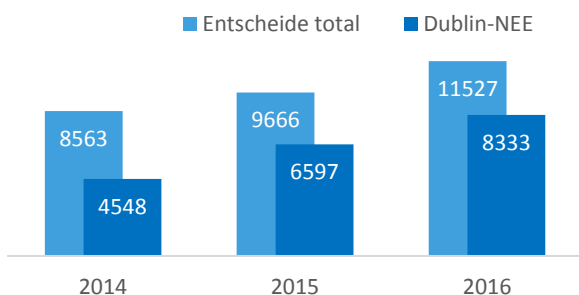
Jahresbericht 2016: Ergebnisse in Kürze



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

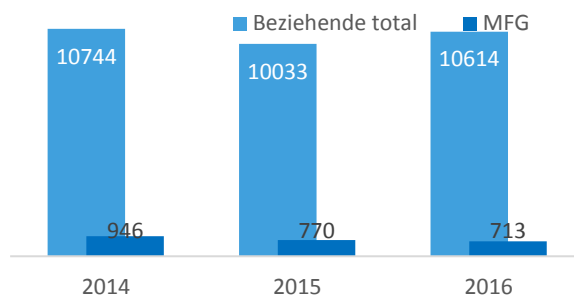
Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Staatssekretariat für Migration SEM

Negative Entscheide und NEE mit Ausreisefrist



Im Jahr 2016 wurden 11'527 Nichteintretensentscheide (NEE) oder negative Entscheide, bei welchen eine Ausreisefrist angesetzt wurde, rechtskräftig. Das sind 19 % mehr Entscheide als im Jahr 2015. Rund 72 % waren NEE im Rahmen des Dublin-Systems (Vorjahr 68 % Dublin-NEE). Die betroffenen Personen erhalten bei Bedarf nur noch Nothilfe.

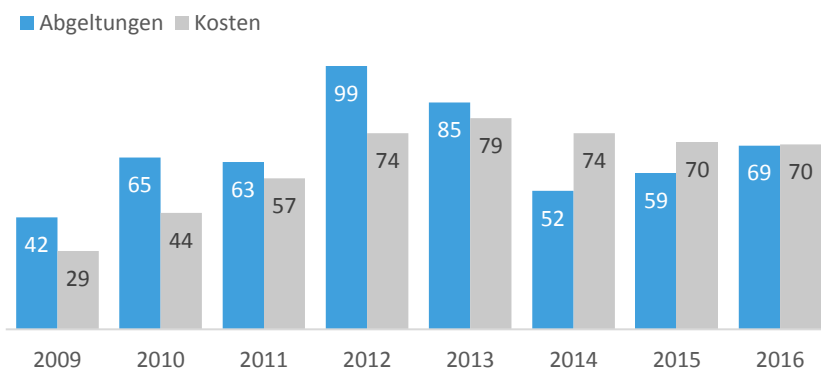
Nothilfebeziehende



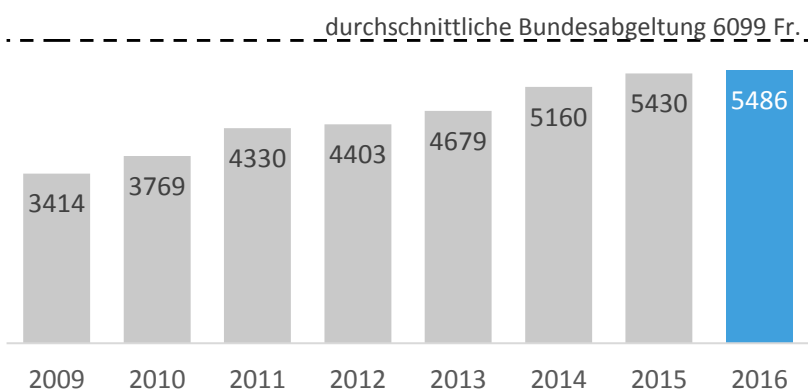
Im Jahr 2016 haben 10'614 Personen Nothilfe beansprucht, das sind 6 % mehr als im Jahr 2015. Davon bezogen 713 Personen Nothilfe nach einem Mehrfachgesuch (MFG), d.h. während des Asylverfahrens.

Bundesabgeltungen und Nothilfekosten (in Mio. Franken)

Im Jahr 2016 betragen die Nothilfekosten 69.5 Mio. Fr., 1.1% weniger als in der Vergleichsperiode. 18 Kantone haben mehr Abgeltungen erhalten als Kosten angefallen sind. 8 Kantone hatten mehr Kosten als Abgeltungen. 6 dieser 8 Kantone (GE, JU, NE, SH, VD, ZH) haben alle Pauschalen aller Jahre aufgebraucht. Sie weisen keine Überschüsse aus früheren Jahren auf. Gesamthaft wurden in den Jahren 2008 bis 2016 55 Mio. Fr. mehr Pauschalen ausgerichtet als Kosten angefallen sind.



Kosten pro Entscheid (in Franken)



In den Jahren 2008 bis 2016 fielen pro rechtskräftigen Entscheid Nothilfekosten von 5'486 Franken an. Die Kosten pro Entscheid liegen damit unter der Bundesabgeltung pro Entscheid. Der Anstieg der Durchschnittskosten wurde vorab durch die Zunahme der Nothilfebeziehende verursacht. Ab 2014 erhöhen die Nothilfekosten für Personen mit einem Mehrfachgesuch den Durchschnitt. Für letztere Kategorie erhalten die Kantone vom Bund keine Abgeltungen.

Bezugsdauer (in Tagen)

2015: 129
2016: 122

Bezugsquote (in Prozent)

2015: 56
2016: 54

Kosten pro Tag (in Franken)

2015: 54
2016: 53

23 % betreffen Unterstützungskosten, 48 % die Unterbringung, 29 % entfallen auf Gesundheitskosten.

Monitoring Sozialhilfestopp

Jahresbericht 2016: Ergebnisse in Kürze

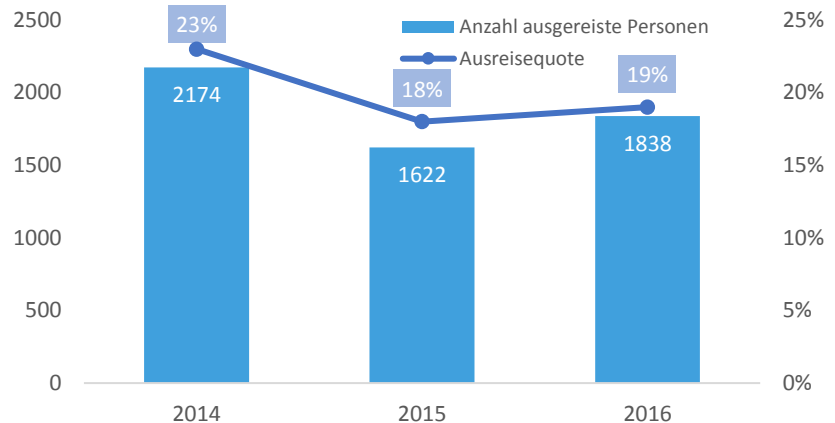
Wichtigste Herkunftsländer (nach Nothilfebeziehenden)

	2015	2016
Afghanistan	373	837
Eritrea	886	691
Nigeria	630	552
Äthiopien	404	526
Algerien	472	458

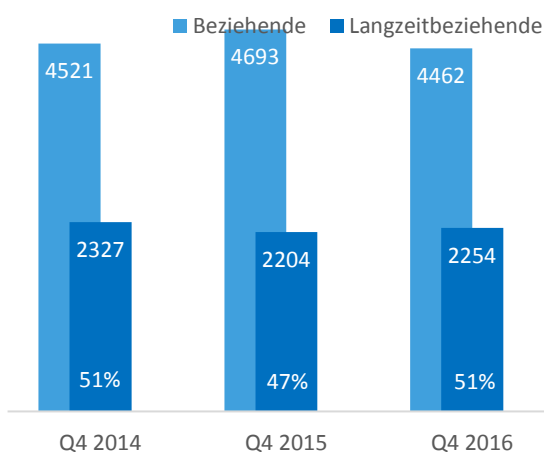
Im Jahr 2016 hat sich die Anzahl der Anlandungen von Eritreern in Süditalien verringert und damit einhergehend die Anzahl der Nothilfebeziehenden. Viele Asylsuchende aus Afghanistan wanderten aus Deutschland in die Schweiz weiter. Eine grosse Mehrheit der Beziehenden aus Eritrea und Afghanistan hat einen Dublin-NEE, d.h. der Vollzug der Wegweisung ist grundsätzlich einfach. Die Anzahl Beziehende aus Nigeria und Algerien ist zurück gegangen. Die prioritäre und beschleunigte Behandlung der Gesuche von Personen aus diesen Ländern mit sehr tiefer Anerkennungsquote zeigt Wirkung. Die Anlandungen von Äthiopiern in Süditalien sind zahlreicher als im Jahr 2015. Bei Personen aus Äthiopien ist die Vollzugssituation schwierig. Ein zwangsweiser Vollzug ist gegenwärtig nicht möglich.

Ausreise

Die Ausreisequote stieg gegenüber dem letzten Jahr leicht an und liegt bei 19%. Absolut gesehen haben 216 Personen mehr die Schweiz verlassen als in der Vergleichsperiode.



Langzeitbezug



Langzeitbeziehende nach Nation

	Q4 2015	Q4 2016
Äthiopien	149	228
Algerien	171	168
China (Volksrepublik)	38	98
Marokko	85	95
Mongolei	116	90

Im 4. Quartal 2016 sind 51% aller Beziehenden Langzeitbeziehende (LAB). Gegenüber dem 4. Quartal 2015 nahm die Anzahl LAB um 2.2% oder 50 LAB zu. Aus den fünf aufgeführten Ländern kommen 30% aller LAB. Die Zunahme der LAB aus Äthiopien ist auf eine schwierige Situation beim Wegweisungsvollzug zurückzuführen. Mehr als 69% der Nothilfebeziehende Personen aus Äthiopien und der Volksrepublik China erhielten einen rechtskräftigen negativen Entscheid.